

Fokus aufs Kerngeschäft

KMU müssen alle drei bis fünf Jahre ihre Hardware erneuern. Investitionen zur Aufrüstung sparen, wer Server, Speicher, Datensicherung und PCs als Service mietet.

Wegen des rasanten Tempos der IT-Innovationen steht in den Betrieben im Rhythmus von höchstens fünf Jahren eine Aktualisierung der vorhandenen Rechenleistung an. Computer und Um Systeme wie Speicher- und Netzwerkkomponenten müssen auf den neusten Stand gebracht oder ersetzt werden.

Ursache solcher Anpassungen sind die ständig wachsenden Vorgaben in nahezu allen Branchen. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an die Verfügbarkeit der Systeme, wenn etwa eine Webseite betrieben oder der mobile Zugriff via PDA-Telefon realisiert wird. Auch die Sicherheitsrisiken haben zugenommen, und schliesslich benötigen die Firmen aufgrund leistungsfähigerer Anwendungen immer höhere Speicherkapazitäten. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sehen sich deshalb mit steigenden Investitionen bei der Erneuerung ihrer Systeme konfrontiert.

IT ist Alltagstechnik

Klar ist bei dieser Entwicklung: Kein KMU funktioniert heute mehr ohne irgendeine Form von Rechnerleistung. Statt Fax ist nun E-Mail selbstverständlich, und Datenzugriff und -ablage, Zusammenarbeiten mit Kunden, Kommunikation, Warenwirtschaft und Rechnungsstellung werden genauso wie die Steuererklärung elektronisch abgewickelt. Was vor zehn Jahren



Serverbetrieb in modernem Rechenzentrum: Die Zusammenarbeit wird in Service Level Agreements definiert

noch als E-Business propagiert wurde, ist heute überall im Einsatz. Ähnliche Entwicklungen sagen grosse IT-Anbieter wie IBM bereits für derzeit noch propagierte Techniken wie Social Media und Cloud-Computing voraus. Sie könnten in fünf Jahren schon selbstverständlicher Alltag bei KMU sein.

Dabei bestimmt der Hardware-Einsatz weiterhin grundlegend diese Entwicklungen mit. Es sind Angebote gefragt, die den vielen KMU im Lande professionelle Verbesserungen bringen. Eine Hardware-Mindestausstattung besteht für sie aus den PCs auf dem Schreibtisch, der Internetanbindung mit den dazugehörigen Sicherheitskomponenten und natürlich einer Speichermöglichkeit. Die Aktualität und Pflege der dafür nötigen Geräte ist die Voraussetzung für den reibungslosen Betrieb.

Mieten statt selber machen

Als Alternative zum bisherigen Eigenbetrieb in KMU haben sich Firmen wie die Zürcher iway oder der Cisco-Partner vmnet aus Zug auf Serviceangebote für den Bezug solcher IT-Infrastrukturen als Service (IaaS) spezialisiert. Sie fokus-

sieren sich auf den Betrieb und Unterhalt von Computern und Peripheriesystemen.

KMU ohne eigenes Know-how mieten bei solchen IaaS-Anbietern Rechenleistung, Speicherbedarf und Sicherheitsressourcen, die leistungsabhängig wie beim Telefonieren abgerechnet werden. In den Firmen stehen lediglich Bildschirme, Tastaturen, Mäuse, Drucker



» Der Umstieg auf IaaS ist für KMU schrittweise mit einzelnen Paketen zu realisieren. «

Matthias Oswald,
Geschäftsführer der iway
AG in Zürich

und ein weitgehend abgespeckter Billigrechner (Thin Client). Über eine Internetverbindung ist die Firma ständig an den Dienstleister angebunden, und die benötigten Daten, Programme und Sicherheitskomponenten sind in einem professionellen Rechenzentrum rund um die Uhr verfügbar. In der Konsequenz verspricht dieses Bezugsmodell erhebliche Vorteile: Die Informatikkosten werden kalkuliert



Server-Infrastruktur: Hardware-Miete als Alternative zum bisherigen Eigenbetrieb



Internet Service Provider: Lösungen vom Hosting von Websites bis zu gemanagten Servern



Virtuelle Infrastruktur: Schutz vor Spam, Datensicherung und sicherer Betrieb der Firewall

barer, eigene Investitionen in Hardware entfallen, ebenso zusätzlicher Support. Wesentlich ist, dass die IaaS-Leistungen punkto Effizienz, Anpassbarkeit und Sicherheit erheblich über dem Niveau dessen liegen, was im Eigenbetrieb eines KMU möglich ist.

Stolpersteine

Fabian Waser, Senior Consultant bei vmnet, macht allerdings auf zwei Stolpersteine aufmerksam: "Das lokale und mobile Drucken ist ein Punkt, der immer wieder unterschätzt wird." Anhand der jeweiligen Bedürfnisse sei dafür eine Lösung vorab zu planen. Zudem sollte grosser Wert auf die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Nutzung von IaaS gelegt werden: Wer seine IT-Ressourcen mietet, muss zwingend die Verfügbarkeit und Bandbreite seiner Internetanbindung sicherstellen.



» **Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche IaaS-Migration ist die Verfügbarkeit einer Internetanbindung.** «

Fabian Waser, Senior Consultant beim Cisco-Partner vmnet GmbH in Zug

Matthias Oswald, Geschäftsführer der iway, weist darauf hin, dass ein KMU nicht gleich seine gesamte Infrastruktur von externen Spezialisten betreiben lassen muss. Vielmehr kön-

ne man sich massgeschneiderte Pakete zusammenstellen lassen. Sie umfassen etwa den individuellen Schutz vor unerwünschten E-Mails (Spamschutz), die regelmässige Daten-

sicherung, eine Systemüberwachung und den Betrieb der Firewall.

Immer auf dem neuesten Stand

Technisch bestünden jedenfalls keine Grenzen beim IaaS-Bezug, so Waser. KMU könnten bestehende Lizenzen weiternutzen und hätten jederzeit die Möglichkeit, ihre Systeme zu anderen IaaS-Anbieter zu verlagern. Grundsätzlich bleibe die Gesamtverantwortung beim KMU, während Management und Betrieb von den externen Spezialisten verantwortet werden. Statt zum Getriebenen der technischen Entwicklung zu werden, liefere IaaS den KMU eine günstige Möglichkeit, den Anschluss nicht zu verlieren und dennoch auf das Kerngeschäft ausgerichtet zu bleiben. ■

Volker Richert

«Wir brauchen im Büro nur noch eine einzige Software: BusPro.»

Peter Schmuck, Royal Pool GmbH



Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Adressverwaltung: www.buspro.ch

Genial einfach
– einfach genial!

